

Humor

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **7 (1926)**

Heft 19 [i.e. 26]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lern gespielt wird, gefühllos und kalt.

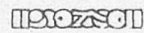
Kaum merklich wird der Film durch solche Szenen zu dem, was man gemeinlich mit Kitsch bezeichnet. Gerade diese Szenen verlangen einen verständnisvollen Regisseur, der sich nicht durch Nachahmen des Herkömmlichen von der grossen Linie abbringen lässt.

Wenn in den «Verrufenen» Aud Egede Nissen stirbt und man nur sieht, wie die Hand, die die des Geliebten umklammert, langsam erschlafft, so ist das von ungleich grösserer Wirkung als lange Grossaufnahmen.

Hier muss die Phantasie des Regisseurs oder des Autors — die Arbeit der beiden ist ja nie recht zu unterscheiden

eingreifen. Mit Hilfsmitteln wie das Stehenbleiben einer Uhr, das Verlöschen der Kerze oder gar der Untergang der Sonne muss sehr vorsichtig umgegangen werden, da auch hier ein allzu häufiges Wiederholen derselben Momente vermieden werden muss.

Sterbeszenen stellen natürlich auch an die Kunst des Darstellers hohe Anforderungen; sie verlangen strengste Konzentration und völliges Gelöstsein von der Umgebung, was im lärmenden Atelier nicht ganz leicht ist. Schliesslich kann der Schauspieler alles zu Spielende schon irgendwann einmal selbst erlebt haben, für Sterbeszenen dürfte er schwerlich eigene Erfahrungen besitzen.



Humor

Friseurgehilfen.

— Du, Ferdinand, du hast den Herrn Direktor aber schön geschnitten!

— Das war Absicht. Ich bin mit der Marie, seiner Köchin, gut, und der Schnitt bedeutet, dass ich heute abend frei bin.

der Wohnung nur ihren kleinen Bruder vor:

— Wo ist denn deine Schwester, Fritz?

— Die ist oben in ihrem Zimmer, teht vor dem Spiegel, macht einen spitzen Mund und sagt immer: «Ach, Herr Pollak, Ihre Frage kommt so überraschend!»

Brautwerbung.

Herr Pollak kommt, festlich angetan, mit einem grossen Blumenstrauss in das Haus der Angebeteten, findet aber in

Fehlgeburt.

— Der Bub vom Fräulein Mizzi ist eine Fehlgeburt.

— Was Sie nicht sagen!

— Ja, der Vater fehlt.



Kreuz und Quer.

Reist nicht nach Hollywood!

Es leben gegenwärtig in Hollywood 20.000 beschäftigungslose Filmschauspieler und -Schauspielerinnen, dazu kommen täglich noch 200 zugereist. Bedarf ist nur für etwa 2500 Schauspieler, die wöchentlich 160 bis 300 Mark erhalten und dafür die Garderobe selbst beschaffen müssen.

Fünf Dollar pro Wort für Film-Zwischen-Titel.

William Fox hat dieser Tage Ralph Spence, eine Koryphäe auf dem Gebiete des Filmtitels, engagiert. Spence erhält für jedes Wort fünf Dollar. Wenn

man bedenkt, wie titelreich die amerikanischen Filme sind, so kann man sich ungefähr ein Bild von der Höhe der Gage machen.

Raquel Meller und Chaplin.

Raquel Meller hat ihre Gastspielreise in Amerika beendet, und ihr Impresario Goetz hat dafür eine Viertelmillion Dollar eingenommen. Sie wird, wie sie mitteilte, im Oktober eine zweite Tour durch Amerika beginnen, die im Februar in Hollywood endet.

Hier wird sie die Hauptrolle in einem Film Charlie Chaplins übernehmen, der das Leben Napoleons und der Josephine Beauharnais zum Gegenstand hat.